

erlaubt hatte, sich an allen den lustigen Unterhaltungen, die im Feenlande gebräuchlich sind, zu ergötzen, ließ sie einen sanften Wind kommen, stellte den kleinen Thomas vor sich hin und blies ihn schnurgerade an den Hof des Königs Arthur. Gerade als er sich aber in dem Hofe des Palastes zur Erde senken wollte, ging der Hofkoch mit einer großen Schüssel Hirsebrei für den König, der diese Speise sehr gern aß, vorüber, und der arme Thomas plumpste mitten hinein und spritzte den heißen Brei dem Koch in die Augen. Natürlich ließ dieser die Schüssel auf die Erde fallen. „O mein Lieber! mein Guter!“ schrie Thomas. „Mörder, Mörder!“ schrie der Koch, und fort lief der schöne Hirsebrei in die Gasse.

Der Koch war ein mürrischer Bursche und schwur dem König, daß Thomas dies aus lauter purer Bosheit gethan habe; er ward also ergriffen, verhört und verurtheilt, geköpft zu werden. Als Thomas diesen furchtbaren Urtheilsspruch hörte und sah, wie gerade ein Müller mit offenem Maule als Zuschauer dabei stand, machte er einen tüchtigen Hoppas und schlüpfte in die Rehle des Müllers hinab, ohne daß irgend Jemand es merkte, selbst der Müller nicht.

Als er nun verschwunden war, brach man auch das Gericht ab, und der Müller kehrte nach seiner Mühle zurück. Allein Thomas ließ ihn hier nicht lange in Ruhe, er fing an in seinem Leibe Purzelbäume zu schießen und sich herum zu wälzen, so daß der Müller meinte, er habe den Teufel im Leibe, und nach dem Doctor schickte. Als dieser kam, fing Thomas an zu tanzen und zu singen. Der Doctor aber fürchtete sich noch weit mehr als der Müller und schickte in großer Eile nach fünf anderen Doctoren und zwanzig Schriftgelehrten.

Während diese sich nun über den Fall stritten, begab es sich, daß der Müller gähnte, und Thomas, der diese Gelegenheit benutzte, machte einen zweiten Satz und stand auf einmal mitten auf dem